

Jesus und die Machtfrage

Kein Geringerer als Johannes der Täufer traute sich, Jesus zu hinterfragen. Jesus bewies souverän in Wort und Tat, dass er tatsächlich der Messias Gottes ist.

Matthäus 11,1-6; Matthäus 11,7-10; Matthäus 11,11-15; Matthäus 11,16-19; Matthäus 11,20-24; Matthäus 12,22-32

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Matthäus 11,1-6 Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen. 2 Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger 3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige¹ werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. 6 Und glücklich ist, wer sich nicht an mir ärgern wird!

Fragen:

1. **Der Begriff in Vers 6, der meistens mit „ärgern“ übersetzt wird, ist im Griechischen „skandalizo“ und kann auch „stolpern“ oder „in die Falle gehen“ bedeuten. Worüber ist Johannes der Täufer bei Jesus „gestolpert“?**
2. **Inwiefern war die Reaktion von Jesus auf die Frage des Johannes tatsächlich eine Antwort?**
3. **Wie kann Jesus auch uns heute zum „Ärgernis“ oder zur „Falle“ werden?**

Matthäus 11,7-15 Als die aber hingingen, fing Jesus an, zu den Volksmengen zu reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen anzuschauen? Ein Rohr, vom Wind hin und her bewegt? 8 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. 9 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. 10 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird."

Fragen:

1. **Was will Jesus mit seiner Rede über Johannes erreichen? Was ist seine Botschaft an das Volk?**
2. **Erwartungen können eine große Macht entfalten, die die Wahrnehmung und die Annahme des Unerwarteten behindert. Wie ist es möglich, wirklich offen zu sein für das, was Gott vorhat?**

Matthäus 11,11-15 Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich der Himmel ist größer als er. 12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. 13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. 14 Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll. 15 Wer Ohren hat, der höre!

Fragen:

1. **Wie ist der rätselhafte Satz zu verstehen: "der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er [Johannes der Täufer]?"**
2. **Wie können "Gewalttätige" das Reich Gottes "an sich reißen" (V. 12)? Wen meint Jesus damit?**

Matthäus 11,16-19 Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und den anderen zurufen 17 und sagen: Wir haben euch gepfeiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. 18 Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder - und die Weisheit ist gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

Fragen:

1. **Jesus beschreibt hier ein typisches menschliches Dilemma: Man kann es den Leuten nie recht machen. Wie ist das zu lösen?**
2. **Warum war es so schwer für die Menschen damals, in Jesus den lange erwarteten Messias zu sehen? Waren es nur die ganz anderen Erwartungen, die sie hatten, oder war da ein tieferes Problem?**

Matthäus 11,20-24 Dann fing er an, die Städte zu schelten, in denen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten: 21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke⁸ geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan. 22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch. 23 Und du, Kapernaum, meinst du, du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. 24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Fragen:

1. **Jesus ging es doch gar nicht darum, dass die Menschen durch seine Wunder an ihn glauben (siehe die Reaktion auf die Zeichenforderung der Pharisäer in Matthäus 12,38-42). Was meint er dann mit seiner Anklage, dass die Menschen in den genannten Städten aufgrund der Taten von Jesus nicht Buße getan hätten? Hätten sie also doch glauben sollen, weil sie Wunder gesehen hatten?**

Matthäus 12,22-32 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, so dass der Stumme redete und sah. 23 Und es erstaunten die ganzen Volksmengen und sagten: Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids? 24 Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch den Beelzebul, den Obersten der Dämonen. 25 Da er aber ihre Gedanken wusste, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, die mit sich selbst entzweit sind, werden nicht bestehen. 26 Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen? 27 Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. 28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. 29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben. 30 Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. 31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. 32 Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.

Fragen:

1. **Wie definiert Jesus an dieser Stelle die Lästerung gegen den Heiligen Geist? Warum kann das von einem sonst vergebungsbereiten Gott nicht vergeben werden?**
2. **Wie löst Jesus die Machtfrage? Wie behauptet er sich? Welche "Machtmittel" setzt er ein?**